

dass die gesamte Strahlendosis im Reaktorraum kleiner als bei einem Spaziergang im Park ist. Dennoch müssen wir unserem Guide zustimmen, dass Borsäure sich nicht als Schwimmpartner eignet – die Antwort auf unsere zuvor heiß diskutierte Frage, ob man im Abklingbecken schwimmen kann.

Nebendran befindet sich der große Deckel der Brennkammer. An den Seiten des Raumes sind zwei kleinere, gut sichtbar versiegelte Räume. Dort befinden sich die Primärkreisläufe, von denen aus über Metallrohre mit immensm Durchmesser der Wasserdampf des Sekundärkreislaufs hinaus in das Maschinengebäude gelangt.

Wir besichtigen den unter uns liegenden Rundraum und setzen den Besuch anschließend in der Warte fort, dessen halbrunde Wand mit

unzähligen kleinen Lichtern und einigen Geräten, die an Seismographen erinnern, bestückt ist. Sie zeigen den Zustand des Kraftwerks an und sind bis auf zwei digitale Bildschirme allesamt analog. Zwischen zwei Arbeitsplätzen sehen wir eine Reihe alter Telefone, die im Ernstfall die Verbindung zu allen wichtigen Personen inner- und außerhalb des Geländes herstellen. Jetzt ist jedoch alles ruhig, und die wenigen Mitarbeiter gehen entspannt ihrer Arbeit nach.

Unsere Tour führen wir im Maschinenraum fort, wo uns abermals Hitze ins Gesicht schlägt. Plötzlich stehen wir vor riesigen, von Wasserdampf angetriebenen Turbinen, jede einzelne größer als ein durchschnittliches Wohnzimmer. Der tosende Lärm und die gewaltigen Schrauben, die als An-

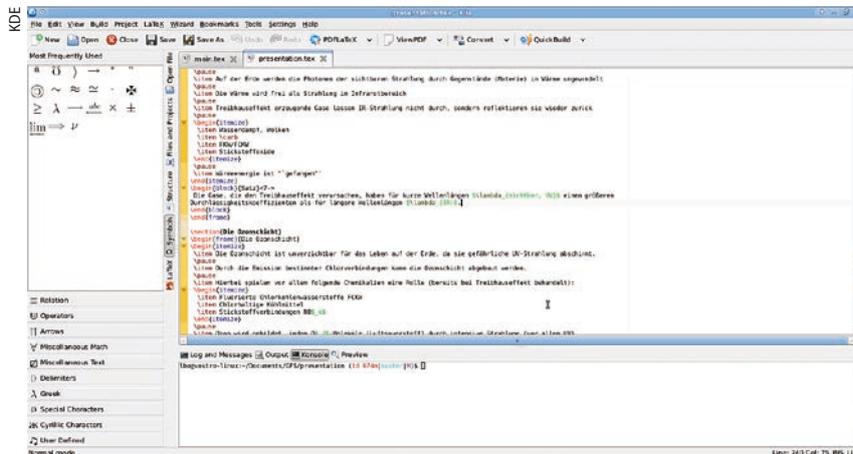
ker im Boden dienen, lassen erahnen, was für Kräfte hier am Werk sind. Ist es nicht erstaunlich, was der Zerfall winziger Atome bewirken kann?

Nachdem wir, verblüfft von den Massen an Wasser, die den Kühlturm herabregnen, auch diesen in Augenschein genommen haben, machen wir uns auf den Rückweg. Wir verabschieden uns von unseren Betreuern, bedanken uns für ihre überaus offene und freundliche Art und dafür, dass sie jede erdenkliche Frage beantwortet und sich für uns sehr viel mehr Zeit als geplant genommen haben! Sie und das Kernkraftwerk haben diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht, weshalb wir diese Führung herzlich weiterempfehlen.

Christiane Velling
für die Regionalgruppe Braunschweig

Workshops trotz Kontaktsperre

Zwei Workshops zum Umgang mit LaTeX fanden virtuell statt.



Editoren wie Kile erleichtern das Arbeiten mit LaTeX-Dokumenten.

Im April veranstaltete die jDPG-Regionalgruppe Hannover zwei Onlineworkshops, in denen insgesamt über 60 Studierende den Umgang mit LaTeX erlernten. Praktikumsberichte, Abschlussarbeiten oder auch Hausübungen – LaTeX ist für Texte mit mathematischen Ausdrücken unschlagbar. Am Anfang wirkt das System aber auf viele abschreckend, da der Code an eine Programmiersprache erinnert, nicht an ein Textsatzprogramm.

Aber LaTeX ist keine unnötig komplizierte Methode, sondern sehr nützlich

und macht Spaß. Der Workshop wurde schon im letzten Jahr geplant und sollte in der Universität stattfinden. Trotz Kontaktsperren sollte der Kurs nicht ausfallen, sondern stattdessen online stattfinden. Reichlich Werbung lockte innerhalb weniger Stunden so viele Interessierte, dass wir einen zweiten Workshop anbieten mussten. Zu den Teilnehmenden gehörten hauptsächlich Physikstudierende der ersten Semester.

In der jeweils dreistündigen Einführung lernten sie anhand eines

Beispieldokuments die wichtigsten Befehle kennen und konnten diese direkt ausprobieren. Von Grundlagen wie dem Anlegen einer Tabelle oder Einfügen von Bildern bis zum Erstellen eines Literaturverzeichnisses gab es Einblicke in das „Mysterium LaTeX“. Im Fokus standen die mathematischen Ausdrücke, die sich in LaTeX deutlich einfacher als in anderen Textsatzprogrammen einfügen lassen. Am Ende waren sich alle einig: So kompliziert ist LaTeX überhaupt nicht!

Eventuelle Unklarheiten beim Erstellen von Praktikumsberichten und anderen Texten kann das Kursdokument ausräumen, in dem die wichtigsten Pakete und Anwendungen mit vielen Kommentaren erklärt sind. Dieser Workshop zeigte, dass trotz Corona tolle Aktionen möglich sind.

Auch der Stammtisch und die Planungstreffen finden zurzeit in vielen Regionalgruppen online statt. Dabei entstehen viele Ideen, um die bekannten Formate auf kreative Weise virtuell beizubehalten oder sogar neue Aktionen auszuprobieren. Aber natürlich freuen wir uns alle darauf, uns wieder persönlich treffen zu können.

Magdalena Misslisch